

Staufer Nummer

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen

Nummer 3 31. Jahrgang CMK +

WAIBLINGEN



Donnerstag, 18. Januar 2007



Waiblingen – allemal einen Ausflug wert!

Veranstaltungen und Stadtrundgänge sind es vor allem gewesen, wonach die Besucher der Touristikmesse CMT am vergangenen Wochenende gefragt hatten, als die Stadt Waiblingen am Stand der Region Stuttgart Marketing gemeinsam mit anderen Kommunen der „Remstal-Route“ (im Bild: Geschäftsführerin Heike Marx) in Halle 4 vertreten war. „Der Tagestourismus in der Region Stuttgart wird weiter an Bedeutung gewinnen“ lautet das Resümee des Waiblinger Wirtschaftsförderers Wolfgang Schink (rechts), der zahlreiche Papiertragetaschen mit Stoffkordel, das Topmodell der Oberbürgermeister Andreas Hesky Besucher der CMT; mit der neuen Waiblinger City-Tasche machte er sich auf zu einem Rundgang: „Jetzt kann ich noch besser für meine Stadt werben!“ Auch am Schlusswochenende der CMT, am 20. und 21. Januar, informiert Waiblingen über seine Tourismusangebote, dann am Stand der Deutschen Fachwerkstraße. – Die neue City-Tasche ist von nun an auch in vielen Geschäften der Innenstadt und in der Touristinformation kostenlos erhältlich. Es handelt sich um eine hochwertige Papiertragetasche mit Stoffkordel, das Topmodell der Herstellerfirma Riedle aus Langenbrettach. Erfreulich ist dabei, dass die Stadt Waiblingen als erste Stadt in der Region eine derartige Tasche präsentieren und an ihre Bürger und Besucher verteilen kann. Ein besonderer Dank geht an die drei Sponsoren der City-Tasche, die Stadtwerke Waiblingen, die Firma Kaiser Bonbons und die Volksbank Rems, denn bei einer Auflage von 5 000 Taschen und etwa 2,50 Euro Kosten pro Exemplar haben die Sponsoren einen sehr beachtlichen Betrag zu 100 Prozent komplett übernommen, um die Stadt Waiblingen durch ihre neue City-Tasche in der ganzen Region und darüber hinaus zu präsentieren. Foto: Oliver Hesky

Antrag der FBS für „Mehrgenerationen-Haus“ erfolgreich

Ausgezeichnet: Idee zur Verbesserung des generativen Miteinanders

Mit gemeinsamem Wohnen verschiedener Generationen unter einem Dach hat das Künftige „Haus der Familie“ im Gebäude der Karolingschule am Alten Postplatz zwar nichts gemein, mit einem womöglich sogar täglichen Miteinander aber sehr wohl, auch mit gemeinsamem Gestalten, voneinander Lernen und sich Begegnen. All das in Zeiten, in denen die Großfamilie nur noch selten existiert ist. Waiblingen will aber noch familien- und kinderfreundlicher werden und hat sich deshalb um Aufnahme in das „Aktionsprogramm Mehrgenerationen-Häuser“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend beworben – mit Erfolg. „Ich betrachte die Förderung unseres Projekts ‚Mehrgenerationen-Haus‘ durch das Bundesministerium als Auszeichnung der Ideen zur Verbesserung des generativen Miteinanders, aber auch als Auszeichnung der bisherigen Leistungen unserer Familienbildungsstätte, die die größte ihrer Art in Baden-Württemberg ist“, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky beim gestrigen Bürgertreff, dem Neujahrsempfang der Stadt, vor Hunderten von Gästen, erklärt.

Keine andere FBS biete so viele Stunden an. Keine andere FBS erreiche so viele Menschen wie die Waiblinger Oberbürgermeister Hesky: „Ohne deren Kompetenz und Engagement im Bereich der Erwachsenenbildung, der Seniorbildung und in allen Fragen rund um das Thema Familie wäre ein überzeugender Projektantrag nicht möglich gewesen!“ Die FBS und die Stadt Waiblingen hätten sich dem Mehrgenerationen-Haus im Rems-Murr-Kreis als einzige Kommune angenommen. Die 200 000 Euro Fördergelder über fünf Jahre hinweg seien ein wichtiges Symbol zur Unterstützung auf dem Weg zum Kompetenzzentrum Familie in der Karolingschule. Hesky: „Beim Thema Mehrgenerationenhaus zitiere ich gern die Worte unseres Landrats, die er bei der Sitzung des Kreistages in Hohenacker im vergangenen Dezember gesprochen hat: ‚Waiblingen hat hier die Nase vorn!‘“

Der Antrag der Familienbildungsstätte Waiblingen auf Aufnahme in das „Aktionsprogramm Mehrgenerationen-Häuser ist von einer Fachjury positiv bewertet worden; die Familienbildungsstätte erhält nun eine Förde-

rung von 40 000 Euro jährlich für einen Zeitraum von fünf Jahren. Oberbürgermeister Andreas Hesky und die Leiterin der Familienbildungsstätte Waiblingen, Nadja Graeser, hatten im Sommer 2006 vom geplanten Aktionsprogramm der Bundesregierung gehört. Die daraufhin von Oberbürgermeister Hesky initiierte Arbeitsgruppe mit Nadja Graeser und Holger Skörries, dem Seniorenreferenten der Stadt Waiblingen, erarbeitete schon vor der Veröffentlichung des Aktionsprogramms den Antrag, der jetzt zum Erfolg führte. Familienbildungsstätte und Stadt griffen damit die große Chance, die sich durch das „Aktionsprogramm Mehrgenerationen-Häuser“ eröffnete, sofort auf und haben als eine der ersten Einrichtungen bundesweit ein überzeugendes Konzept vorgelegt. Oberbürgermeister Hesky verspricht sich vom „Kompetenzzentrum Familie“ wichtige Impulse für die gesamte Stadt und eine Stärkung des Waiblinger Profils als kinder- und familienfreundliche Stadt. Die Fachjury in Berlin wurde durch die hervorragende Grundlagenarbeit, die in der Familien-

Fortsetzung auf Seite 2

Glockenspiel des Alten Rathauses gründlich „überholt“ – Spende von Bernd Moosmann über 1 000 Euro

Luna schwingt wieder durch ihre Uhrenstube

(dav) Sie schwingt wieder durch die Lüfte, die Mondgöttin Luna, die im Alten Rathaus auf ihrem Perpendikel in der Uhrenstube ihre Heimstatt hat – für mehr als 2 100 Euro wurde das Uhrwerk mit Glockenspiel im vergangenen Jahr gründlich „überholt“. Lange Jahre hatten die Waiblingerinnen und Waiblinger das Glockenspiel über dem Marktplatz nicht mehr vernahmen können – Korrosionsschäden waren vor allem der Grund, dass das Perpendikel nicht mehr schwingen und die Glocke nicht mehr läuten konnte. Und so manchmal ist das erneuerte Läuten womöglich erst bei der Eröffnung des Weihnachtsmarkts Anfang Dezember richtig aufgefallen, als nämlich Oberbürgermeister Andreas Hesky an jenem Samstagvormittag die große Bürgerschaft auf dem Marktplatz darauf aufmerksam machte, dass die Uhr nun wieder pünktlich schlage. Vor allem aber, dass die Reparatur mit einer kräftigen Spende unterstützt wurde.

1 000 Euro hatte Bernd Moosmann, der eine Meisterwerkstatt für Holzblas-Instrumente betreibt, „zugeschossen“, wofür ihm Oberbürgermeister Hesky seinen herzlichen Dank aussprach. Immerhin ist das Alte Rathaus mit seiner Uhrenstube eins der markantesten Gebäude an der bedeutendsten Stelle der historischen Innenstadt. Die Firma Eisenhart in Bad Cannstatt, Spezialist in Sachen Turmuhrn und seit Jahrzehnten für die städtischen Uhren in Waiblingen zuständig – erst jüngst wurde die Uhr am heutigen Rathaus wieder justiert – war es, die das historische Uhrwerk mit Glockenspiel wieder instandsetzte.

Haben Sie schon häufiger den Blick nach oben gewandt und sich immer wieder einmal gefragt, was denn die Figur dort oben eigentlich bedeuten soll? Es handelt sich um die Mondgöttin Luna. „Irgendetwas aber, so behaupten die Älteren in Waiblingen heute noch, ist in diesem Rathaus nicht ganz geheuer gewesen“, schrieb es der frühere Archivar Erich Rummel in seinem Büchlein „Die Rathausbauten der Stadt Waiblingen im Wandel der Zeit“. Man sprach davon, „dass hier ein Kapuzinermönch herumgerüstete, das viele gehört und manche auch in hellen Nächten gesehen haben wollen, wenn es oben unter dem Dach in der zum Marktplatz geöffneten Uhrenstube bei seiner Freundin, der Mondgöttin Luna, weilte, die ein romantisch veranlagter Meister hier nach der Vorstellung der Mythologie auf die Scheibe des Pendels malte, über einer Wolke schwebend, die querliegende Mondschale hutartig auf dem langen Haupthaar, in der rechten ihr zweites Kennzeichen haltend, den Bogen, der auch das Attribut der römischen Jagdgöttin Diana ist.“

Die Uhr im Rathaus-Türmchen mitsamt der Luna stammt aus dem Jahr 1767, sie wurde Ende der 70er-Jahre elektrifiziert. Das Glockentürmchen war in jenem Jahr vom „alten“ Rathaus in der Schmiedner Straße/Ecke Lange Straße zum „neuen“ Rathaus am Markt veretzt. Uhr und Glockenspiel vom Schlosser und Großuhrmacher Spitz eingerichtet worden, so berichtete es Rummels Nachfolger, Stadtdirektor Wilhelm Glässer, in „Das Alte Rathaus am Markt – vor 250 Jahren zum dritten Mal erbaut“ in „Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart“, herausgegeben vom Heimatverein im Jahr 1980. Das Zifferblatt der Uhr ist durch den Wandel der Uhrenstube

war im Jahr 1998 neu hergestellt worden, denn mit frischer Farbe und neuem Lack war den Schäden damals nicht mehr beizukommen. Das Holz des Zifferblatts war stark verwirrt und konnte nicht mehr gerettet werden. Das Original diente als Vorbild und ist seither im Archiv der Stadt verwahrt. Was also heute dort droben über dem Marktplatz hängt, ist eine Kopie, schwarze römische Ziffern auf Weiß, umgeben von Blaugrün. Zwischen den einzelnen Ziffern befinden sich rautenförmige Punkte, denn früher hatten die Uhren noch keine Minutenzeiger, weshalb die so genannten „Halbstunden-Punkte“ als optischer Anhaltspunkt genommen wurden. Die Zeiger spitzen der Uhr sind vergoldet. Etwa 3 000 Mark hatte die damalige Neuanfertigung des Zifferblatts gekostet.

Das Alte Rathaus, wie es heute am Marktplatz gegenüber dem Justitia-Brunnen steht, wurde nach dem großen Brand im Jahr 1634 erst viel später, in den Jahren von 1725 bis 1730 auf den erhalten gebliebenen Resten seines Vorbaus errichtet. Direkt nach dem Brand

während des „Dreißigjährigen Kriegs“ hatte sich der Magistrat mit einer beifälligen Unterkenntnis zwischen den Arkaden des abgebrannten Rathauses zufriedengegeben. Würdevoll bis 1660 – dann entschloss man sich ein neues Rathaus in der oberen Stadt zu bauen, „wie es der Bedeutung der wiederaufgebauten Amtsstadt zukam“, heißt es bei Rummel

Dafür wählte man den Platz an der Ecke Lange Straße und Zwerchgasse, dort, wo heute die Touristinformation ihr Domizil hat, das frühere Kaufhaus Schumacher. An dieser Stelle kreuzte sich wohl aller Verkehr, „der sich durch die drei Tore der Stadt nach Waiblingen heranzog. Gleich seinem Vorgänger (also dem Alten Rathaus am Marktplatz vor dem großen Brand 1634) war auch dieser Neubau wieder als Rat- und Kornhaus gedacht. Jedoch: „In der Erkenntnis, dass Rathaus und Marktplatz nun einmal zusammengehören“, hielt Archivar Rummel fest, „war schon im Jahr 1725 in Rat und Gericht wieder beschlossen worden, das auf dem Markt stehende abgebrannte Rathaus“ wieder neu zu bauen. Der steinerne Unterstock hatte den „Großen Brand“ überstanden, der Grundriss war also vorgegeben. Bis 1875 wurde das Gebäude als Rathaus verwendet, dann waren dort die Knabenschule (von 1877 bis 1902) und später die Gewerkschule (von 1909 bis 1956) untergebracht. Das Fachwerk wurde erst 1928 freigelegt, hielt Archivar Glässer in seinem „Führer durch die Altstadt“ fest: „Bei der gründlichen Renovierung von 1975/80 sind die späteren Einbauten im Erdgeschoss entfernt und die ehemalige Markthalle sowie der alte Aufgang wieder hergestellt worden. Seitdem dient das Gebäude als Gaststätte.“



Elegant schwingt Luna, die Mondgöttin, wieder durch ihre Uhrenstube. Auch das Glockenspiel des Alten Rathauses am Marktplatz ist wieder vernnehmbar, nicht zuletzt dank einer großzügigen Spende von Bernd Moosmann. Foto: David

Am Donnerstag, 18. Januar

Sprechstunde beim OB

Oberbürgermeister Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen bei einer Bürger-Sprechstunde direkt mit ihm zu besprechen. Die Sprechstunde ist einmal monatlich im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, 4. Stock, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 18. Januar 2007, in der Zeit von 15 Uhr bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht beseitigt werden können, erhalten die Bürger schriftlich Nachricht.

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

CDU

Die Ortsentwicklungspläne der Ortschaften sind zum größten Teil fertiggestellt. Es war eine Fleißaufgabe fast ein Jahr lang, doch es wurden viele gute und neue Ideen und Gedanken zusammengetragen.

Vereine, interessierte Bürger von Hegnach und Ortschaftsrat haben beim Blick in die Ortschaft und in die nähere Zukunft eine ganze Reihe von Aufgaben und Vorhaben entdeckt, die dringend auf eine Entwicklung und Lösung warten. Dabei hat sich gezeigt, dass die Vorstellungen der Bürgerschaft und des Ortschaftsrates gar nicht so weit auseinander lagen.

Wichtig war eine Abstimmung über die Reihenfolge der Aufgaben. Was ist wichtig, was ist sehr wichtig oder ist es eine Zukunftsaufgabe? Bei der Kostenzusammenstellung hat man dann festgestellt: „das kostet!“ Doch wenn man den Zeitraum bis zum Jahr 2020 sieht, sind es angemessene und realistische Beträge, die zur Entwicklung und zum guten Zusammenleben in der Ortschaft und in der Gesamtstadt notwendig sind.

In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderates werden alle Ortsentwicklungspläne vorgestellt, beraten und dann hoffentlich zum guten Abschluss gebracht.

Ein Thema der letzten Ortschaftsratsitzung war: Umgestaltung der Hegnach-Neckarstraße. Eine Planung, die noch einer teilweisen Erprobung und Feinarbeitung bedarf. Das Referat Stadtentwicklung schreibt: „Die vorgeschlagenen Maßnahmen lösen das Problem der hohen Verkehrsbelastung nicht, können jedoch zu einer ortsverträglichen Verkehrsabwicklung und städtebaulichen Aufwertung beitragen.“

Fazit für Hegnach: Eine drastische Abnahme des Verkehrs in der Neckarstraße kann nur eine Verlängerung der Westumfahrung bringen. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de Martin Kurz

Amtlliche Bekanntmachungen

Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 18. Januar 2007, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
 2. Hauptversammlung der Stadt Waiblingen
 3. Festsetzung der Sprechzeit für die Außenbewirtschaftung
 4. Annahme von Spenden
 5. Verschiedenes
 6. Anfragen

Am Donnerstag, 18. Januar 2007, findet um 19 Uhr im „Kleinen Kasten“, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Ausländerrats statt.

- TAGESORDNUNG
1. Protokoll der vergangenen Sitzung
 2. Erläuterung 2007
 3. Berichterstattung im Ausschuss für Kultur, Sport und Soziales/Ausschuss für Bildung, Soziales und Verwaltung
 4. Informationen über die Verwaltungsstrukturreform
 5. Verschiedenes

Am Freitag, 19. Januar 2007, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Neustadt eine Sitzung des Ortschaftsrats Neustadt statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
 2. Rekultivierung Erbachtal – Information über den Planungsstand
 3. Baugeische
 4. Verschiedenes

Am Donnerstag, 25. Januar 2007, findet um 14.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

- TAGESORDNUNG
1. Bürger-Fragestunde
 2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
 3. Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2007 einschl. der Finanzplanung a) Beratung der Anfrage zum Entwurf b) Beschlussfassung
 4. Hauptversammlung der Stadt Waiblingen
 5. Bebauungsplan Gewerbegebiet „Eisentaler Erweiterung“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 02.03, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss
 6. Bebauungsplan „Rinnenack – Erweiterung II“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 03.01, Gemarkung Waiblingen – Satzungsbeschluss

Fortsetzung auf Seite 2

SPD

Ich hoffe und wünsche, dass Sie alle gut ins neue Jahr gekommen sind und wir gemeinsam viele schöne Tage in unserer Stadt auch in 2007 erleben können. – Die Beratungen und Beschlussfassungen zum städtischen Haushalt 2007 gehen in diese Tage in die letzte Runde. Die Steuereinnahmen sind dank einer stabilen Wirtschaft und einer guten Einkommenstruktur besser als erwartet. Die Verwaltung und der Gemeinderat können also neue Aufgaben anpacken. Eine dieser Aufgaben ist die Frage: Was aus unserer Rundsporthalle werden soll. Mittlerweile deutlich in die Jahre gekommen und doch die einzige Halle, in der größere sportliche Wettspiele ausgetragen werden können. Immer wieder gibt es mehr oder weniger ernst zu nehmende Forderungen nach einer neuen Rundsporthalle mit einer Zuschauerkapazität bis zu 3-4 000 Zuschauer. Es mag ja populär sein, solche Ideen in die Welt zu setzen. Ich halte sie jedoch für völlig überzogen. Wer soll eine solche Halle, die deutlich über 15 Mill. Euro kosten würde, regelmäßig mit Leben füllen. Deshalb setze ich mich für einen Weg ein, die Rundsporthalle nicht nur zu sanieren, sondern ähnlich dem Ludwigburger Beispiel auszubauen. Dies wird uns bereits eine hohe Summe abverlangen.

Mit dem neuen Parkierungskonzept rechts der Rems, das die Verwaltung dieser Tage vorgelegt hat, könnten wir so für die gesamten Sportanlagen am Oberen Ring und für unser Freibad, das mittlerweile Erfolgsgeschichte schreibt, eine rundum zufriedenstellende Lösung für den Sport schaffen. Mit einem weiteren Steg wären die Sportanlagen links der Rems optimal an die Parkierung angeschlossen. Bleiben wir also auf dem Teppich und setzen wir uns mit den Sportvereinen an einen Tisch um im Oberen Ring den bestehenden Sportstättenerschwerpunkt zu optimieren. Ich denke, damit können dann alle Beteiligten das nächste Jahrzehnt gut leben. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de Klaus Riedel